

Neues aus aller Welt.

Sechs Bergleute bei einem Gebirgsschlag verschüttet.

Hindenburg (Oberschlesien), 19. Nov. Nach einer Mitteilung des Revierbeamten des Bergreviers Giesewitz-Süd ging am Mittwochmittag auf der Schachtanlage Ostfeld der Königin-Luise-Grube bei einem Gebirgsschlag ein Abbaupfeiler zu Bruch. Sechs Bergleute aus Hindenburg, die in dem Pfeiler arbeiteten, sind von der Außenwelt abgeschnitten. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen.

Bis zum späten Abend des Donnerstags war es leider noch nicht möglich, an die auf der Schachtanlage Ostfeld der Königin-Luise-Grube Verschütteten heranzukommen, doch werden die Bergungsmassnahmen planmäßig und tatkräftig durchgeführt. Der Unfallausbruch des Sicherheitsdienstes des Oberbergamtes in Breslau, der am Donnerstag die Unfallstelle besuchte, kam zu der Auffassung, daß der Zusammenbruch der Abbaukammer auf einen Gebirgsschlag von ungewöhnlicher Stärke zurückzuführen ist.

Hindenburg, 19. Nov. (Kunstmeldung.) Die Arbeiten auf dem Ostfeld der Königin-Luise-Grube zur Bergung der am Freitag verschütteten sechs Bergleute sind auch während der Nacht zum Freitag tatkräftig weitergeführt worden. Da der Anfallort an der Kreuzung von zwei Bauketten liegt, wurde zunächst von Westen und Norden her eine Verbindung durch die niedergeborenen Gesteinsmassen hergestellt, um die Luftzufuhr für etwa 70 Rettungsleute, die mit Abblöhung ununterbrochen tätig sind, sicherzustellen. Die Rettungsschleife ist nun dabei, einen Stollen durch die Kesselschale an die Unfallstelle vorzutreiben. Es besteht die Hoffnung, im Laufe des Tages den Ort zu erreichen, an dem die Bergungsläden vermutet werden. Irigendwelche Lebenszeichen sind nicht wahrgenommen worden.

Nachtmandeln streng verboten. In Portsmouth, England, verhaftete ein Polizist eine junge Dame, die im Nachthemd auf der Straße nachts wandelte. Die Dame wurde mit einer strengen Ermahnung von der Polizeiwache entlassen. Bei Wiederholung des Nachtmandelns wird eine strenge Geldstrafe angedroht. Ferner rügte man an der Nachtwandlerin das Erscheinen in Zukunft der Mondschein das Fenster geschlossen zu halten.

Italienischer Dampfer im Kanal gesunken.

London, 19. Nov. (Kunstmeldung.) Auf dem italienischen Dampfer „Boccaccio“ (3027 Tonnen), der sich auf der Fahrt von Hamburg nach Genua befand, ereignete sich im Kanal eine Explosion. Kurze Zeit darauf ist die „Boccaccio“ gesunken. Die Besatzung ist mit Ausnahme eines Besatzungsmitgliedes von dem holländischen Dampfer „Lajandon“ gerettet worden.

Nebel über Süd- und Mittel-England.

Schweizer Flugzeug kann in England nicht landen.

London, 19. Nov. (Kunstmeldung.) Über Süd- und Mittel-England lockerte Donnerstag wieder schwerer Nebel, der von Schiffen und Fliegern so sehr gefährdet ist. So kreiste das Flugzeug, das den regelmäßigen Verkehr zwischen Zürich und London versieht, Donnerstag 20 Minuten lang über dem Londoner Flughafen Croydon, ohne landen zu können. Schließlich mußte es nach dem Kontinent zurückkehren, wo es auf dem Brüsseler Flughafen landete.

Der „duftende“ Ader. In St. Petersburg-Begleitais in Mittelfrankreich fand vor einiger Zeit ein Bauer, der seinen Ader umbrachte, ein blaues Fläschchen in einer Furchen. Es war sehr altertümlich in der Form gehalten, und aus seinem Innern drang ein deutlich wahrnehmbarer Parfümgeruch. Der Bauer schüttelte ein Weisches an dem seinen Duft, und es machte sich gerade, daß ein Archäologe über eben diesen Ader geschritten kam. Der Wissenschaftler hatte auf Grund eines mittelalterlichen Gedichtes sich in die fixe Idee verannt, hier in der Nähe des jahrhundertalten Klosters Begleitais eine römische Siedlung zu finden, oder jedenfalls die Überreste davon, denn nach dem Gedicht sollten feindliche Horden die Siedlung vernichtet haben. Nun sah er das Parfümfläschchen, noch daran begeistert und fing tags darauf an dieser Stelle zu graben an. Heute liegt auf dem Ader ein altrömisches Thermalbad offen, das äußerst interessante Einblicke in das „Badeleben“ der alten Römer zeigt. Der Ader hatte nicht umsonst gebüht.

Kommunistische Streikhetzer machen 18 000 Arbeiter brotlos.

New York, 19. Nov. (Kunstmeldung.) Die Fabrikarbeiter in Pontiac (Michigan) sowie die Eisenbahner der Cadillac-Werke in Detroit, die beide General-Motors gehören, sind von etwa 500 Kommunisten befehligt worden. Die Kommunisten zwangen die Werksleitung zur Stilllegung des gesamten Betriebes, wodurch etwa 18 000 Arbeiter brotlos gemacht wurden.

Metropole Kennen Sie die Bodega?

Machen Sie einen Versuch.

Neues Unwetter über den Philippinen.

Schaden von mehreren Millionen Dollar.

Manila, 19. Nov. (Kunstmeldung.) Die Philippinen-Inseln Mindoro, Panay, Cebu und Legte sind durch einen neuen Taifun, den zweiten innerhalb von einer Woche, heimgesucht worden. Der Sturm, der eine Stärke von mehr als 100 Kilometer in der Stunde besaß, hat schwere Verheerungen verursacht. Der Sachschaden auf den Inseln, der durch Überschwemmungen und Häuserstürze entstanden ist, wird bisher auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. Die Zahl der Todesopfer wird nach den vorliegenden Meldungen mit 10 angegeben.

En Genuß und so gesund — „Thalysia“.
Frischkost-Marmelade. Man schmeckt die
frischen Früchte richtig vor. Erdbeer, Kirsch
usw. 500 g kosten Mk. 1.30.
THALYSIA
Reformhaus R. H. Meyer
Ecke Goldgasse u. Grabenstr. — Fernruf 22305

Blindgänger aus dem Weltkrieg tötet fünf Menschen.

Mailand, 19. Nov. (Kunstmeldung.) In Milano ist ein Blindgänger aus dem Weltkrieg ein schweres Unglück, das 5 Todesopfer forderte. Mehrere Leute hatten eine 10,5-cm-Granate aufgefunden und wollten sie auseinandernehmen. Sie bearbeiteten das Gefäß mit Hämmer und Stemmeisen, als es plötzlich explodierte und auf der Stelle 5 Menschen tötete. Zwei weitere wurden lebensgefährlich verletzt.

Eine Dame teilt der andern mit:
gut frisiert Müller & Schmidt, Friedrichstr. 44 Tel. 27175

80 000 Kilometer gelangt. Ist es möglich, 80 000 Kilometer im wirbelnden Tanzschritt zurückzulegen? Man denkt dabei an eine kurtze Wette, wie man sie auf diesem Gebiet mitunter veranstaltet. Aber die hübsche junge Londoner Tänzerin Pat Ingram hat diese respektable Leistung lediglich dadurch vollbracht, daß sie seit fünf Jahren allabendlich im „Windmühlentheater“ auftrat. Man hat mit Hilfe eines Schrittmessers errechnet, daß es insgesamt 80 000 Kilometer waren, die sie in dieser Zeit tanzend zurückgelegt. Die Statistik hat zur Folge gehabt, daß die junge Tänzerin erforscht eine Erhöhung ihrer Gage und zweitens die sofortige Bewilligung eines Urlaubs forderte, unter Hinweis darauf, daß es schon eine besondere Auszeichnung verdiene, wenn man 80 000 Kilometer im Tanzschritt zurücklege.



Vor 20 Jahren — Tanktschlacht bei Cambrai.

In diesen Tagen sind 20 Jahre vergangen, seit an der Westfront zum ersten Male auf Seiten der Engländer Panzerwagen oder Tanks, wie man sie damals nannte, eingesetzt wurden. — Unser Bild zeigt zusammengebrochene englische Tanks im Walde von Bourlon.

Defata bietet an: Wintermäntel für alle!

Herren-Winterulster aus schwerer Ulsterware mit Abseits. Elegante Innenausstattung. Die volle und weite Form betont die sportliche Note 89- 1

Herren-Ulsterpaletot aus mittel- und dunkelgrauer Shetlandware, ganz auf Kunstseide. Neue modische Form, im Rücken etwas lose fallend 59- 2

Vornehmer Mantel aus schwarzem oder marine Crewl mit echtem Zobel-Feh-Kragen. Der Mantel ist auf kunstseidenen Marocain gearbeitet u. % gesteppt 62- 3

Mantel aus schwarzem Mooscrewl mit Schiras-Persianer oder grauem Ind-Lamm besetzt. Das kunstseidenen Marocainfutter ist bis zur Taille gesteppt 72- 4



Der Defata-Zahlungsplan: 5 Monatsraten — gründet sich auf Verträgen. — Bringen Sie bitte bei Ihrem ersten Besuch Ausweise mit, aus denen wir Ihre Personalleistungen und Ihre Einkommensverhältnisse ersehen können.

Defata

Deutsches Familien-Kaufhaus

Frankfurt am Main Zeil 101-105 und Holzgraben 6 · Telefon 20616

Montag, 22. Nov. Nachm.
Dienstag, 23. Nov. 2¹⁵
Mittwoch, 24. Nov. U.H.R.

Ins Märchenland



Hänsel und Gretel

Im Tonfilm
Außerdem
Die Sternstaler
Aladins Wunderlampe
Hampelmanns
Traumfahrt

Kinder RM 0.30, 0.50, 0.75, 1.00
Erwachs. RM 0.50, 0.75, 1.00, 1.30

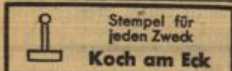
Wir empfehlen, die Kinder zu begleiten. Auch der Erwachsene wird gern an seine Jugendzeit erinnert inmitten der frohen Kinderschar, welche mit rotglühenden Wangen das Geschehen auf der Leinwand verfolgt und jubelt und klatscht, wenn die Hexe endlich im Backofen verschwindet.

UFA-PALAST

Veranstalter: Rolandfilm, Düsseldorf.

OEFEN

Herde - Gasherde
F. STOLL, Heilmundstr. 33



Das vorzügliche 7/20 20 Pf.
Umstülper Brenner-Bier

nur **Nerostraße 41**
„Zum Treppchen“

Silberfische

einige schöne Exemplare,
240-280 RM.

zu verkaufen
Belzhaus Schent
Gemeindebadstraße 4



Klar und stetig
strömt dieser Brunnen
Klar und stetig gibt Deine Zeitung Dir
Kunde vom Leben der Nation und der Welt

Die Ausstellung der Presse zeigt das Wesen der Zeitung

Vorträge erläutern das
Werden der Zeitung

Besucht die Presseschau auf der Gau-
Kulturausstellung in der Festhalle zu
Frankfurt a. M. vom 13. bis 21. Nov. 1937

Sie werfen kein Geld zum Fenster hinaus

wenn Sie Ihre Bedarfs- und Werbebrucksachen in unseren Werkstätten herstellen lassen. Wir geben diesen das Aussehen, das zum Kauf anregt und würdig repräsentiert.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
WIESBADENER TAGBLATT

Alt feine Sonntag!

Zarah Leander
Willy Birgel

In dem Großfilm

Zu neuen Ufern

„Ich hab' eine tiefe Sehnsucht in mir... nach Dir, nach Dir“
„Ich steh' im Regen und warte auf Dich... auf Dich“
Das sind die beiden Lied-Schlager des Films, die durch den Vortrag
ZARAH LEANDERS
zu einem Erlebnis werden.

Film-Palast

Wochentags 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Sonntags 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
RM. 0.50 0.75 1.— 1.25 1.50 2.—

HOTEL PRINZ NIKOLAS

Bahnhofstraße 51/53
Telephon 24828

verbunden mit
der Weinstube

ZUM NEUEN REBSTOCK

Naturreine Weine aus dem
Georg Schmitt'schen Weingut

Mittag- und Abendessen zu
zeitgemäßen Preisen (auch im
Abonnement)

Frau Hedwig Bien, Wwe.

DER GROSSE PUBLIKUMSERFOLG IM RESIDENZ-THEATER

„Streng diskret“, Lustspiel in 3 Akten
von K. J. Ander. Musik von C. M. Proppe

„STRENG DISKRET.“

Seriöse Ehevermittlung
Frau Lissi Thiemann,
Tegernstr. 69,
Sprechstunden von
20-22 Uhr, Wiesbaden,
Luisenstraße 42,
Residenz-Theater

Volles Haus! 27 Vorhänge! Beifall auf offener Szene! Gesangs-
lagen mußten wiederholt werden!

Aus den Berliner Kritiken:

Karl Johann Anders Lustspiel nimmt seine komischen Verwicklungen aus dem Einfall, ein Liebespaar, das sich sonst offenbar nicht finden kann, erst durch die Scheingründung des vornehmen „streng diskreten“ Ehevermittlungsinstitutes endgültig zusammenzubringen; es ist schon ein etwas wunderlicher Umweg, aber wie er beschritten wird, das mutet recht vergnüglich an, und der Verfasser findet dabei Gelegenheit zu einer Reihe charakteristischer Gestalten, zu mancherlei Wortwitz, flottes Dialog und Szenen wirksamer Steigerung. Eine leichte Hand weiß gerade das Spielmäßige des Vorwurfs hübsch zur Geltung zu bringen, unbeschadet daß es mehr um den witzigen Gedanken geht als um seelisch zwingende innere Glaubwürdigkeit. In beschwingtem Tempo ist ein erfreuliches Unterhaltungsstück geschaffen, das mit einigen schlüssigen, von C. M. Proppe vertonten Schlagern an Durchschlagskraft gewinnt.

Die Uraufführung im Wiesbadener Residenz-Theater unterstrich die Vorzüge des Spieles in gefälliger Weise. Für fröhlichen Widerhall sorgten Willy Moogs flotte Regie und sauberes Zusammenspiel der sichtlich mit Lust und Laune für die Neuheit sich einsetzenden Darsteller. Demgemäß konnte der Erfolg nicht ausbleiben, und der Autor wurde somit seinen Helfern lebhaft gerufen.
(Berliner Lokal-Anzeiger)

Nächste Vorstellung: Samstag, 20. November 1937, 20 Uhr im Residenz-Theater.

Musik von C. M. Proppe: An 2 Flügeln, Theo Bach und J. Macherer.

Freibant-Viehverkauf
Wiesbaden.
Samstag, den 20. Nov. 1937
von Nr. 801—900 u. 7—8 Uhr.
„ 901—1000 „ 8—9 „
„ 1001—1100 „ 9—10 „
„ 1101—1200 „ 10—11 „
„ 1201—1300 „ 11—12 „
Stadt. Schlachthof-Verwaltung,
Wiesbaden.

Immer zufrieden
mit den

Betten u. Bettwaren

aus dem Fachgeschäft

Z. Hildenbrand

Polsterermeister
Friedrichstraße 46
Eigene Polsterwerkstätten

Auto-Verleih

A. Schneider
Römerberg 28 Ruf 23187

Marken-Porzellane

Qualitätsware
Moderne Muster
Weller & Co., Neugasse 26

**Nur nicht
selbstpflegen**

Es ist das Beste, was Sie tun können, um Ihre Organe abzuwehren, Unreinheiten zu vermeiden, die viel Leid verursachen können. Geben Sie sich die Mühe, Ihren Körper zu pflegen. Geben Sie sich die Mühe, Ihren Körper zu pflegen. Geben Sie sich die Mühe, Ihren Körper zu pflegen.

VERTRAUEN SIE IHREM FRISIERER

Zur Straßenmühle

Samstag und Sonntag
Schlachtfest
Spezialität: Schlachtplatten,
pr. selbstgekelterter Ap. elwein,
Rheinwein, Buschbier
Täglich frischer Apfelmost
Mittwochs Haspelesen
Gesellschaftszimmer für 120 Pers.
Telephon 22392. Parkplatz
Es ladet ein: H. Klein und Frau

Minna sagt:
MIT KAISER'S KAFFEE sind
sie alle stets zufrieden,
ob sie ihn brühen, filtern
oder sieden.

Versuchen Sie: 125 g
Beliebte Sorte 50 Pf.
Marke Kaffeekeanne 60 Pf.
Kaffeekeanne extra 70 Pf.
und weitere
vorzügliche Mischungen
3% Rabatt in Marken

**KAISER'S KAFFEE
GESCHÄFT**
Bewährte Bezugsquelle für Lebensmittel

Zeitschriftenman.

Wie eine von bangem Herbst Schmerz durchbelebte Elegie, weicher zarterer Tone voll und alles einbeziehend in die Klage — so steht diese Erzählung inmitten des bewegten Götterdramas der Edda. Mit diesen Worten leitet Martin Kind seine Betrachtung der Balderlage im Novemberheft der Zeitschrift „Germanien“, ein, worin er den vielfachen Beziehungen der Baldergeschichte in Sage und Brauch nachgeht.

Das Novemberheft der Zeitschrift „Neues Volk“, Blätter des Kulturpolitischen Amtes der NSDAP, bringt wiederum in äußerst glücklicher Zusammenstellung unterhaltenden und belehrenden Stoff aus dem großen Gebiet der Erb- und Rassenkunde. Die Zeitschrift zeigt in anschaulicher Weise, wie alles Geistesleben im Leben des deutschen Volkes irgendwie von Rasse- und Erbsagen beeinflusst wird.

Die Unruhen in Französisch-Nordafrika, die bereits zahlreiche Todesopfer und viele Verletzte gefordert haben, dauern noch an und ziehen die Blicke der Welt auf sich. Die Illu-

strationen für das deutsche Volk „Krieg und Welt“ bringt in ihrem Heft, Nr. 45, einen interessanten Bildbericht über Marokko, dieses rätselhafte Land und seine Menschen.

Über die Sprache als Ausdruck der Nation spricht im Novemberheft der Zeitschrift „Das Innere Reich“ Paul Albrechts. An lyrischen Beiträgen finden wir Gedichte von Josef Weinheber, Georg Brüttgen, Gerhard Schumann, Georg von der Brück, Hermann Claudius, um wenigstens einige aus der Fülle zu nennen. Besondere Beachtung verdient auch die Erzählung von Ludwig Tügel „Der Brod“.

In den Deutsch-Französischen Monatsheften steht an der Spitze der Herausgabe ein grundsätzlicher Beitrag des Reichsleiters Alfred Rosenberg über die geistige und politische Lage. Mit diesen Ausführungen wendet sich der Reichsleiter an die französische Leser der Zeitschrift, um, ausgehend von dem ursprünglichen Plan des Viererpakts, die Einstellung des neuen Deutschlands zur europäischen Zusammenarbeit darzulegen. Eine Ergänzung dazu bilden die Ausführungen des französischen Handelsministers Chaplain, so-

wie der Bericht des Beauftragten für das Winterhilfswerk, Pg. Hilgenfeldt.

Das „Pantheon“, Monatschrift für Freunde und Sammler der Kunst, bringt im Novemberheft eine überraschende Fülle hervorragender Abhandlungen. Einleitend wird man durch Leo van Buggelbe über die Ausstellung von Rubens-Stichen in Brüssel unterrichtet, die etwa 140 Werke umfasst, von denen einige in diesem Heft gezeigt werden. R. A. Valentiner beschäftigt sich mit interessanten Untersuchungen über den „Koten Marjass“ des Verrocchio. Den wunderbaren Abbildungen, die außerordentliche Zeile des Marjass zeigen, gebühren besondere Beachtung.

„In der Regie überflüssig?“ — Der 11. er mehr als der Schauspieler Vermittler der Handlung, der Grundfarbe und Tonart des Stückes bestimmt? Diese Frage stellt die neue „Linie“ in ihrem November-Heft zur Diskussion. Außerdem zeigt sie zu Beginn der Theater-Saison den tänzerischen Nachwuchs und bringt dazu einen Aufsatz von Harald Kreutzberg.

Über
11000
Wiesbadener sahen in den ersten 7 Tagen
den grandiosen Spitzenfilm der Ufa

Patrioten

Ein Riesenerfolg!
Wir spielen weiter!

2. WOCH!

Ab heute Freitag neue Ufa-
Woche 4.00 6.15 8.30

UFA-PALAST

ATA
billiger!
jetzt:

Streuflasche (fein) 18 17 8
Paket (grob) 13 12 8

ATA putzt und scheuert alles!
Vorzüglich bewährt auch zum Händereinigen.

Nach vollständiger Renovierung

Wieder-Eröffnung

Restaurant „Zur Quelle“

Mainzer Straße 99

am Samstag, den 20. November 1937, abends 6 Uhr

Spezialausschank der Germania-Brauerei

Aus Küche und Keller das Beste!

wozu alle verehrten Stammgäste, Freunde und Nachbarn herzlichst einladet
Josef Ambach u. Frau

Samstag und Sonntag

großes Schlachtfest

mit Baba-Bräu-Biere

Apfelwein aus eigener Kelterei

Es ladet höflichst ein Hermann Uebels u. Frau
Ecke York- und Nettelsbeckstraße

Reichsfender Frankfurt.

Samstag, den 20. November 1937.

6.00 Großer Gott wir loben dich. Vortr. Maria. Moranzforum. Sonntag. 6.30. Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Wallfahrt. 8.05 Wetter. 8.10 Sonntag. 8.30 Konzert. 10.00 Sonntag. 10.30 Sonntag. 11.00 Sonntag. 11.40 Sonntag. 12.00 Sonntag. 12.30 Sonntag. 13.00 Sonntag. 13.30 Sonntag. 14.00 Sonntag. 14.30 Sonntag. 15.00 Sonntag. 15.30 Sonntag. 16.00 Sonntag. 16.30 Sonntag. 17.00 Sonntag. 17.30 Sonntag. 18.00 Sonntag. 18.30 Sonntag. 19.00 Sonntag. 19.30 Sonntag. 20.00 Sonntag. 20.30 Sonntag. 21.00 Sonntag. 21.30 Sonntag. 22.00 Sonntag. 22.30 Sonntag. 23.00 Sonntag. 23.30 Sonntag. 24.00 Sonntag. 24.30 Sonntag.

Singen Sie mit
GERDA ZINN U. ROSMARIE BOMHARD

„STRENG DISKRET, - SERIOS“
SO IST JA JEDE LIEBE

„STRENG DISKRET“
Lustspiel in 3 Akten von K. J. Ander, Musik von C. M. Fropp. Nächste Aufführung: Samstag, 20. Nov. IM RESIDENZ-THEATER.

PLAKATE
mit versch. Aufträgen auf Plakat u. Plakat
L. Schellberg u. W. H. Schellberg

SAALBAU SCHMITZER
Waldstraße 111 - Telefon 269 66

TANZ
Eintritt und Tanz frei
Anfang 8 Uhr

**UFA SONDER-
VERANSTALTUNGEN**

2 Sonder-Aufführungen

Spät-Vorstellung

Samstag 20.11. 22.15 Uhr

Matinee

Sonntag 21.11. 11.15 Uhr

Lorenz Hagenbeck

aus Stellingen spricht im Tonfilm



**Auf Tigerjagd
in Indien**

Dieser außergewöhnliche Jagd-
und Expeditionsfilm entrollt
noch niemals zuvor gezeigte
Bilder aus dem geheimnisvollen
Dschungel Indiens

Eine Jagd auf einen
wilden Elefanten

Über die Sitten und Gebräuche
der Bewohner Indiens gibt dieser
Film in Bild und Ton Aufschluß

Das indische Panzer-Nas-
horn auf freier Wildbahn

Den Schluß aber bildet das
Hauptereignis:

Die große Tigerjagd

die in ihrer Realität den Atem raubt

Für Jugendliche erlaubt

Vorverkauf Ufa-Kassen.

UFA-PALAST

Erfolg, man soll es nicht verschweigen,
den bringen Tagblatt-Kleinanzeigen.

**WALHALLA
THEATER**
FILM UND VARIETE
WO LIEBEN SIE SICH SO SEHR

Die
2.



Wathe

**DER
MUSTERGATTE**

Ein Freuden spender für Millionen!

Auf der Bühne:

FRITZ BECKERS

der beliebte sächsische Komiker,
bekannt durch seine Filmrollen
in „Grün ist die Heide“, „Der
Traum vom Rhein“, „Wenn am
Sonntag Abend die Dorfmusik
spielt“, „Kater Lampe“, „Das
Hermännchen“

Die neue Wochenschau!

4.00, 6.00, 8.30 Uhr

Olüßhallung

von Hanna Tiedemann

„Wir kennen die Notenschrift“

Letzte Tage: Samstag und Sonntag
15—18 Uhr

Eintritt frei

NS-Frauenchaft Nord, Tausnstr. 49, Part.



**Den Gutschein nicht
verfallen lassen!**

Am Mittwoch haben alle Radio-
interessenten eine kleine aber
immerhin wertvolle Broschüre vom
Funkbeirater bekommen. Enthält
sie doch einen Gutschein zur kosten-
losen Anfertigung des neuen Funk-
beiraterkataloges für das Jahr 1937/38.
Wer sich zuverlässig über alle
wichtigen Vorgänge am Radiomarkt
orientieren und beim Radiokauf
auf diese oder jene Weise Geld
sparen möchte, gebe den Gutschein
unverzüglich ab. Durch den An-
sturm auf die wertvollen Kataloge
wird die erste Auflage wohl bald
vergriffen sein. Wer den Gutschein
nicht bekommen hat, wendet sich
persönlich an den Funkbeirater.

RADIO

Fach-Geschäft

Dipl.-Ing.

HAUSSMANN

& EGGLING

Kirchgasse 29 - Ruf 257 88

Sport und Spiel.

Feuertampf der Schützen.

72 Kugeln und 72 Herzschüsse in 46 Sekunden.

Die Wiesbadener sind sehr zufrieden.

Die am 7. und 14. November im ganzen Reich durchgeführten Feuertämpfe sind vorüber, können und Kräfteverhältnis hat entschieden. Die Durchführung hier in Wiesbaden war lebendig und frisch, die Beteiligung auf gewohnter Höhe, nur das Wetter war am ersten Sonntag mit feinen hin- und hergehenden Nebelschwaden nicht gerade schützenfreundlich, als pünktlich 9 Uhr vormittags die ersten tragenden Salven in den trüben Herbstmorgen hinausrollten und den Beginn verführerischer Winterarbeit ankündigten. Wenn auch die Ergebnisse aus dem Reich noch abgewartet werden müssen, so darf Wiesbaden doch heute schon sagen, daß es bei diesen Kämpfen außerordentlich gut abgeschnitten hat und beste Plätze belegen wird.

Der Kleinkalibertkampf gestaltete sich hier zu einer wahren Schlacht und der hiesige, Alendorff (Schützengemeinschaft Wiesbaden), hatte keine liebe Not, sich die Verfolger mit knappem Vorsprung (einem Ring) vom Hals zu halten. Alendorff 323, Uitting 322, beide Schützengemeinschaft, Meyer Polizei mit 320 Ringen bilden heute die Wiesbadener Spitze, verfolgt von Weiten und Schumann, Schützengemeinschaft; Grünwald, Sportschützen 1921; Kimpel, Post; Köhling, Polizei; und Jungschütz Urban, Waldtruppe. Im Mannschaftstempel blieb die Schützengemeinschaft mit 1555 Ringen Sieger; ihr folgen die Sportschützen 1921 mit 1491 Ringen.

Im olympischen Schnellfeuerwettbewerb auf 6 Schatzentwürfen ohne Ringe vertritt der Internationale

Dr. Wehner-Schützengemeinschaft wieder große Klasse. Es grenzte fast an ein Wunder, als er mit 72 Kugeln in 46 Sekunden 72 Herzschüsse hinterte, eine Leistung, die nur der zu würdigen weiß, der selbst in solchen Kämpfen mitsteht. Heidersdorf und Ullinger (Landesbank), Weimer, Petroni und Gensel (Sportschützen 1921), sowie R. Kreis (Post-SB) leisteten Gutes und versprechen das Beste.

In Scheibenschießen, der Hauptkampfsport Dr. Wehners, verbesserte derselbe wiederum sein Resultat auf 526 Ringe (Jehner-Scheibe) und dürfte dieselbe in beiden Pistolarten wiederum an erster Reichsstelle stehen. Im Mannschaftstempel Scheibenschießen fiel die Mannschaft durch das Fehlen des Kameraden Ehrhardt, der zu einer militärischen Übung eingedrückt ist, etwas zurück.

In Wehrmann auf 175 Meter gab es aber kein Halten und die jung aufsteigende Mannschaft leistete mit 2264 Ringen ganz Vorzügliches. Alendorff 469, Schumann 468, Weiten 463, Uitting 450 Ringe, das sind die Leistungen, auf die die Mannschaft stolz sein kann; aber auch der alte Kämpfer Seelig mit seinen 70 Jahren gab mit seinen 414 Ringen noch ein Bild jugendlicher Frische.

In Scheibenschießen auf 175 Meter, alles lebendig, erreichte die Mannschaft mit 2147 Ringen gegen bisher 1980 Ringe eine sehr schöne Verbesserung. Hier ist Uitting zu Hause, das ist seine Art, 492 Ringe so mit nichts drin nichts in die Waagschale zu werfen. Je schwerer die Übung, desto größer der „Kerl“, und so muß es bei weltlichen Kämpfern sein. Nur wer alles aus sich herausgibt, wird siegen.

Heuser k. o. - Sieger.

John Anderson unterliegt in der 8. Runde.

Der deutsch-italienische Kampfabend der Berufsboxer mit dem Halbweltgewichtstreffen des deutschen Weltmeisters Adolf Heuser und dem Schweden John Anderson im Mittelpunkt hatte dem Berliner Sportpalast am Donnerstag einen ansprechenden Besuch gebracht. Nach dem einleitend im Halbweltgewicht der Berliner Kurt Keffe und Hermann Wiesel sich nach vier Runden unentschieden getrennt hatten, kam Jean Kreiß (Naden) in der folgenden Halbweltgewicht-Begegnung über den Italiener Gusto zu einem verdienten und überlegenen Punktsieg nach acht Runden. Der nicht in bester Form antretende Erwin Bruch (Berlin) mußte dann im Mittelgewichtskampf den Punktsieg über die gleiche Streife dem Italiener Degan



Heusers Ziel — die Weltmeisterschaft.
(Schirmer, Zander-R.)

überlassen. Im einzigen Halbweltgewichtstreffen erzielte der nach sechsmonatiger Pause wieder im Ring erscheinende Paul Wallner ein gutes Unentschieden gegen den italienischen Schwergewichtsmeister Santa de Leo.

Im ersten Kampf nach der Erringung der deutschen Meisterschaft stellte sich der Bonner Wolf Heuser gegen den früheren schwedischen Halbweltgewicht-Europameister John Anderson vor. Mit wuchtigen linken und rechten Haken trieb die Bonner Kampfmaschine ihren etwas größeren Gegner durch den Ring. Der Schwede, der während seines Amerika-Aufenthaltes mit allen Mitteln der Verteidigungskunst vertraut wurde, nahm aber selbst die schwersten Gelasse und konnte zeitweise noch recht wirksam mit Kopfboxen und steilen Linken, zumal Heusers alte Augenverletzung in der vierten Runde wieder aufbrach, nach einem schweren Niederlage in der achten Runde warfen

aber Anderssons Sekundanten das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe. — Zum Schluss unterlag der deutsche Leichtgewichtsmeister Kriehbaum dem Italiener Cattaneo über acht Runden nach Punkten.

Wandern und Schauen.

Beim Westermaldklub 1905 (Ortsgruppe Wiesbaden).

Man singt in tausend Weisen von Tälern, Felsenhöfen; allein, warum denn reisen? Die Heimat ist so schön!

Nur muß man sie offenen Sinnes und vertraut mit ihrer Geschichte durchwandern, dann erstleuchtet aus der abgelegenen Winkel neue Erkenntnisse, und der unbeachtete Altweg wird zum Jungen kulturellgeschichtlichen Werbens. So erzählt der Wanderer des Westermaldklubs der Singart von dem alten Biengarten, dem großen, abgegrenzten Waldstück, in dem die Fiedler die Schlupfwinkel der wilden Biene zur Gewinnung des Honigs und vor allem des Wachs durchführten. Von der Höhe des Ringert schweifte der Blick von den Hängen des Taunus bis hinüber zum breiten Strahlenband des Rheines und las in den tiefen, schluchtartigen Tälern, die zum Gebirge hinaufzogen, die Kunde von der Sägerarbeit gewaltiger Sturzbäche, deren ehemaligen Laufe jetzt arme, schwächliche Rinnsale folgen. Ehemals aber, im Überlauf des Bächchens, hier Unterstaler Bach genannt, trümpf der altersgraue und altersmilde Lindentaler Hof von einer buntenbewegten Vergangenheit, reich an allerlei Ereignissen, die auch in der Geschichte unserer Stadt und unseres Heimatlandes Spuren hinterließen. Welche große Spannung, Zeit, von dem Auszug der Ritter von Lindau von dieser Wasserburg bis zum Einzug jener Freiherren von Lindau, geborenen Ritter aus Biel in der Schweiz, der Geliebten des Kurfürsten Wilhelm I. von Hessen, an deren Anwesenheit heute noch zwei heftige Löwen als Wächter an der alten Treppe erinnern! Noch steht die alte Linde, rüstig

Heher Mahoney muß abtanden.

Stürmischer Verlauf der Hauptversammlung der A.M.U.

Die Amerikanische Athletik-Union (A.M.U.) hielt in Boston ihre Jahresversammlung ab, zu der sich 300 Abgeordnete aus allen Teilen der Vereinigten Staaten eingefunden hatten. Die Hauptversammlung nahm einen stürmischen Verlauf und erlebte ihren Höhepunkt, als der bisherige Präsident Jeremiah Mahoney, der berüchtigte Heher, sich in einer längeren Rede für sein Verhalten in der Frage der Staatsamerikanischer Leichtathleten in Deutschland zu rechtfertigen versuchte. Das leinereit erlassene Stichtwort fand selbst in USA geteilte Aufnahme und veranlaßte den Internationalen Leichtathletik-Berband zum Einschreiten. Mahoneys Verteidigung ließ auf heißen Widerstand, besonders der amerikanischen Universitäten, und schließlich gab er bekannt, daß er für den Präsidentenposten nicht mehr kandidieren wolle und zu seinem Nachfolger di Benedetto vorschlug. Mit großer Stimmenmehrheit wurde jedoch der von Avery Brundage, dem Präsidenten des Amerikanischen Olympischen Komitees, benannte Kandidat E. Eugen Hoyt, ein früherer Offizier der Yale-Universität, zu Mahoneys Nachfolger gewählt.

Zum dritten Male hatte eine Jahresversammlung über einen Antrag auf Wiedereinführung des Ford-Systems ab-

Bygot-Konkurrenz

Leichtathletik.

Waldlauf des D.R.L. am 21. Nov. Start um 9 Uhr am Luft- und Sonnendab. Die Jugendläufe fallen aus.

und stolz trotz ihrer 600 bis 700 Jahre, mit einem Umfang von 7 Metern. In ihren Alten spielten vor 100 Jahren Wiesbadener Rüstanten von einem Podium aus der Jugend zum Tanze auf. Noch manches Geheimnis bewahren die alten Bauwerke, doch darüber nachzudenken vergahen die Wanderer, als bei Kleinschmidt in Jagd die Gegenwart in froher Wandererzeit ihr Recht forderte.

Sport-Rundschau.

Nach keine Fußballspiele im Gau Südwest.

Auch am kommenden Sonntag, 21. November, ruht im Gau Südwest der Fußballspielbetrieb. Sowohl in der Gauliga als auch in der Bezirksklasse finden keine Meisterschaftsspiele statt, lediglich die Bezirksklasse Gruppe Nordmain kann ihre angelegten Punktspiele durchführen. Voraussichtlich ist zum 28. Nov. mit einer Lockerung der Sperre zu rechnen. — Für kommenden Sonntag wurden nun einige Freundschaftsspiele abgeschlossen. Eintracht Frankfurt fährt zur Spägg. Fürtz und der FSV. Frankfurt hat Union Niederrad zu Gast.

Marcelle Horn japanische Meisterin.

Bei den Endkämpfen um Japans Tennismeisterschaften in Tokio gab es nach von Gramms Sieg im Männer-Einzel nun einen zweiten deutschen Erfolg. Die Wiesbadenerin Marcelle Horn, deren Weltreise bekanntlich mit dem Meisterschaftsturnier in Tokio abgeschlossen ist, gewann zusammen mit der Japanerin Sadako Toba die Meisterschaft im Frauen-Doppel. Das deutsch-japanische Paar war in der Schlussrunde mit 6:3, 6:2 über Naoko Matsumura/Hisako Yamagishi Hegreich. Mit den Siegen v. Gramms und H. Horns ist die deutsche Erfolgsliste wahrscheinlich noch nicht abgeschlossen, denn v. Gramms/Henkel stehen ja auch in der Schlussrunde des Männer-Doppels und gelten hier als Favoriten.

Vor 90 000 Zuschauern schlug Argentinien in einem zur amerikanischen Fußball-Meisterschaft zählenden Kampf Uruguay überlegen mit 5:1 (3:0) Toren. Der Kampf fand in Buenos Aires statt.

Aus den Vereinen.

Turnerbund Wiesbaden.

Über die geologische Entstehung des Wiesbadener Landschaftsbildes hielt am Freitag Professor Martin Gaertner seinen Turnkameraden einen lehrreichen Vortrag, indem er die Veränderung der Erdoberfläche durch Wasser, Wind, vulkanische Tätigkeit während Millionen von Jahren schilderte. In der Denzong sind die Gesteine des Rheinischen Schiefergebirges entstanden. Hier findet man in den Vertiefungen echte Meerestiere, ein Beweis, daß die Gegend früher vom Meer bedeckt war. An Hand von zahlreichen Steinen und Kartenmaterial konnte der Vortragende in zwei Stunden seine Zuhörer bis zur Tertiarzeit führen, die ganz gewaltige Umwälzungen hervorrief. Am noch flatter im Busch der Natur zu lesen, fand am Sonntag eine Besichtigung des Naturhistorischen Museums statt. Unter sachkundiger Führung des Kameraden Goertner wurde das im Vortrag Gesagte noch einmal an Hand der reichen Sammlungen erläutert. Das weite Interesse erweckte natürlich unser Rohbrunnen, über welches vorzügliches Anschauungsmaterial Auskunft gibt.

Westermaldverein (Ortsgruppe Wiesbaden).

In einem Vortrag behandelte Vereinsführer Ulrich eine Reise nach Rom und seinen Kunstschätzen alter Meister. Der Abdruck der lehrreichen Ausführungen führte in die neueste Zeit und zu dem Mann, der das alte Rom durch Ausgrabungen wieder zur alten Pracht entziehen läßt: Mussolini.

aufkommen, und zum dritten Male verfiel er der Ablehnung. Von den insgesamt 76 Anträgen fand nach der Anerkennung des 100-Meter-Rekords von 10,2 Sekunden, von Jesse Owens bei den Auswahlkämpfen für die Olympischen Spiele 1936 in Chicago aufgestellt, besondere Beachtung. Damals wurde die Weltzeit nicht gebilligt, weil die Bahn sich um 1/5 Zentimeter (1) kürzer als 100 Meter herausstellte. Die Verammlung anerkannte jedoch die 10,2 Sek., da einerseits der winzige Meßfehler kaum Einfluß auf die Zeit gehabt hat und andererseits auch die Möglichkeit besteht, daß das Meßbandmaß sich durch die Wärme ausgedehnt hatte. Die A.M.U. wird diese Befreiung dem Internationalen Verband zur Anerkennung als Weltrekord einreichen. Weiter wurden insgesamt 128 Rekorde anerkannt, darunter allein 18 des Riesen-Schwimmers P. Kiefer und 12 des Kraußschwimmers Ralph Flanagan.

Avery Brundage wiedergewählt.

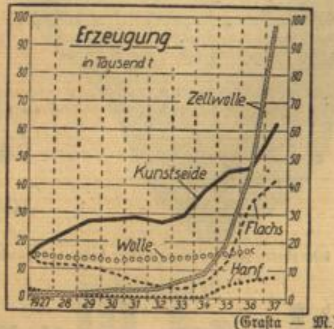
Auf der Tagung des Amerikanischen Olympischen Komitees in Washington wurde der bisherige Präsident Avery Brundage, von dem es sich, er würde zurücktreten, auf die Dauer von vier Jahren wiedergewählt. Auf dieser Tagung besaß sich das Amerikanische O.K. auch mit den Vorbereitungen zur Teilnahme an den Olympischen Spielen 1940 in Tokio und Sapporo.

<p>Für die Wintertage!</p> <p>Quarzlampe</p> <p>von 135,- an</p> <p>Vert. Sie Prospekt</p> <p>Adolph Joost</p> <p>Kranzplatz 1, I. Eck</p>	<p>Radio</p> <p>repariert</p> <p>das Fachgeschäft</p> <p>Alfons Schierstein</p> <p>Wiesbaden</p> <p>Bolzheim Str. 61</p> <p>Perisat 20001.</p>	<p>Lotterie</p> <p>(Staats- u. Wohlfahrtslotterie)</p> <p>Stadt. Lotterien-Einnahme</p> <p>E. KERN</p> <p>Adelheidsdr. 28, Ecke Adolfsallee</p> <p>Ruf 24231</p>	<p>Spirituosen</p> <p>Liköre</p> <p>Weine</p> <p>schon in kleinsten Mengen</p> <p>H. Westenberger</p> <p>Schulberg 8</p> <p>ältestes Fachgeschäft am Platze.</p>	<p>Kalasiris</p> <p>Niederlage:</p> <p>Webergasse 3</p>	<p>Einf. Spesen billige Preise!</p> <p>Obsthorden</p> <p>1.15</p> <p>Steintöpfe</p> <p>bis 60 Ltr.</p> <p>Liter 15 Pf.</p> <p>alle Haushaltswaren sehr billig</p> <p>Mollath</p> <p>Schulberg</p>	<p>Schmerzmittel diese Stellen?</p> <p>Dann tragen Sie meine sanftwirkende, geruchlos-empfindliche</p> <p>Für Füll Fach</p> <p>akt. Tannstr. 38</p> <p>Tel. 22369</p>	<p>Couches</p> <p>Teppiche</p> <p>Matratzen</p> <p>in allen Preislagen.</p> <p>H. Süssenguth</p> <p>Bleichstraße 22.</p>	<p>in ganz großer Auswahl und immer sehr billig</p> <p>Eckstadtstraße und Red.-Schule</p> <p>Dimmelmann</p> <p>Mauritiusstr. 1</p>	<p>Stahlwaren-Fachgeschäft</p> <p>So. Rep. - Werkstätte</p> <p>Reich</p> <p>Reichstraße 8</p> <p>Ruf 23044</p>
--	--	--	--	--	--	--	--	---	--

Handel
und IndustrieDeutschlands Eigenerzeugnisse
von Textilrohstoffen.

Zellwolle überflügelt Kunstseide.

Der Anteil der heimischen Erzeugung von Textilrohstoffen konnte nach dem letzten Halbjahresbericht des Instituts für Konsumforschung im Jahre 1936 bereits auf etwa über 31% der gesamten Rohstoffherstellung der deutschen Textilwirtschaft gesteigert werden. In der Erzeugung von Naturfasern liegt Deutschland an erster Stelle. Die Ernte an Strohfasern ist im Jahre 1937 mit rund 178 000 Tonnen um 19,6% größer als 1936. Der deutsche Flachsbau hat in diesem Jahre weiter zugenommen. Der Anbau soll in den nächsten Jahren auf rund 30 000 Hektar (1937: 6841 Hektar) erhöht werden mit dem Ziel, einen Teil des gewonnenen Hanfes zu „totonisieren“ und in der Baumwollindustrie zu verwenden. Die Wolleherzeugung kann nicht so rasch gesteigert werden, weil sich die Schafhaltung infolge beschränkter Schaffütter nur langsam ausbreiten lässt. Der deutsche Wollanfall wird für 1937 auf etwa 12 bis 15% des Bedarfs veranschlagt.



Quantitativ größere Bedeutung als die Naturfasern haben die synthetischen Spinnstoffe. Die Zellwollproduktion wird sich in diesem Jahre auf 90 000 bis 100 000 Tonnen belaufen. Anzeichen ist ein weiterer Ausbau der Erzeugungskapazität auf insgesamt 140 000 bis 145 000 Tonnen in Angriff genommen worden. Die Kunstseideherstellung soll auf etwa 65 000 Tonnen ausgebaut werden, so daß in Kürze rund etwa 200 000 Tonnen synthetische Fasern erzeugt werden. Das Schaubild gibt einen Überblick über die mengenmäßige Erzeugung der in Deutschland gewonnenen Textilrohstoffe für den Zeitraum von 1927 bis 1937. Es läßt vor allem erkennen, in welchem Tempo die Zellwollherzeugung, die Erzeugung der übrigen Spinnstoffe überholt und im laufenden Jahre auch die Kunstseideherzeugung erheblich überflügelt hat.

Reichsbank-Ausweis

In der zweiten Novemberwoche hat sich die Kapitalanlage um weitere 254,9 Mill. RM. auf 5431,5 Mill. RM. verringert, was einem weiteren Abbau der Umläufnisse um 33,3% entspricht. Seit Monatsbeginn sind damit insgesamt 77,7% der zulässigen Umläufnisse wieder abgebaut worden. Im Vorjahre waren es in der ersten Woche 63,4% und bis zur Monatsmitte insgesamt 82,5%. Prozentual war also im Vorjahre die Entlastung etwas härter gewesen, dagegen ist der absolute Rückgang der Kapitalanlage mit 504,5 Mill. RM. bis zur Monatsmitte in diesem Jahre gegenüber 457,2 Mill. RM. im Vorjahre entsprechend der fertig größer werdenden Beanspruchung des Reichsbankkredits im Zusammenhang mit der fortwährenden Wirtschaftsebnung erheblich größer. Gleichzeitig wird, wodurch die Entlastungstendenzen noch unterstrichen wird, die Giroguthaben um 57,3 auf 729,9 Mill. RM. zugenommen, während im Vorjahre der Zugang nur 4,6 Mill. RM. betragen hatte. An der Zunahme sind sowohl die öffentlichen als auch die privaten Guthaben beteiligt. Andererseits haben die sonstigen Aktiva eine Vermehrung um 72,6 (L. B. 36,1) Mill. RM. erfahren, die in der Hauptsache auf einer Inanspruchnahme des Reichsbankkredits seitens der Reichsbank eingeräumten Betriebskredits beruht. Auf den Anlagekonten haben im einzelnen Handelswechsel und -schecks um 243,8 auf 5004,9 Mill. RM. und Lombardforderungen um 11,7 auf 28,2 Mill. RM. abgenommen, während Reichsbankwechsel eine geringe Zunahme um 0,7 auf 1,0 Mill. RM. zeigen. Entsprechend diesen Veränderungen sind an Reichsbanknoten und Reichsbankanleihen genommen 200,6 Mill. RM. und an Scheidemünzen 50,1 Mill. RM. aus dem Verkehr

zurückgeführt. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz stellte sich Mitte November auf 6756 Mill. RM. gegen 7007 in der Vorwoche, 6821 Mitte Oktober und 6345 Mill. RM. Mitte November vorigen Jahres. Die Gold- und Devisenbestände sind um 0,2 auf rund 75,9 Mill. RM. zurückgegangen.

Spiegel der Wirtschaft.

Der 18. Kongress des Internationalen Verbandes der Landwirtschaft im Jahre 1937 zum ersten Male in Deutschland abgehalten werden. Die letzte Tagung des Verbandes fand in diesem Jahre im Juni auf Einladung der holländischen Regierung im Haag statt.

Der Fleischverbrauch je Kopf der deutschen Bevölkerung stellte sich im September auf 3,83 kg gegenüber 3,86 kg im August und 3,52 kg im Juli 1937. Das dritte Vierteljahr 1937 ergibt einen Gesamtfleischverbrauch je Kopf von 11 kg gegenüber nur 9,49 kg in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Der Gesamtumsatz der deutschen Bekleidungsindustrie erreichte im 1. Halbjahr 1937 gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit eine Steigerung von 13,5%. Die für Herren- und Damenoberbekleidung verzeichneten höheren Preisenlagen werden mit der Nachfrage nach besseren Qualitäten begründet.

Die RAG „Eisen und Metall“ in der Dfz. betreut 19 432 Betriebe mit 2 399 772 Gefolgschaftsmitgliedern. Rund 12,5% aller deutschen Beschäftigten arbeiten also in der Eisen- und Metallindustrie. 95% aller Gefolgschaftsmitglieder gehören der Dfz. an.

Die Weltrohfahrlagerung hat 1936 mit 124 Mill. To. zum ersten Male wieder die Höchstzahl der Nachkriegszeit von 122 Mill. To. in 1929 überboten. Sie liegt damit um 73 Mill. To. über dem Tiefstand von 51 Mill. To. in 1932.

Marktberichte.

Neue Erzeugerhöchstpreise für Obst und Gemüse.

Für den Regierungsbezirk Wiesbaden sind für die Zeit vom 15. November bis 12. Dezember d. J. neue Erzeugerhöchstpreise für Obst und Gemüse festgelegt worden. Die nachfolgend genannten Preise verstehen sich für ein halbes Kilogramm, Äpfel, Fallobst oder dem gleichwertigen gleichkommenden Wirtschaftssort 4 Pf.; Birnen: desgleichen 3 Pf.; Wirsing 4 Pf.; bei besonders guter Qualität 6 Pf.; Weißkohl 5 Pf.; Kohlrabi 5 Pf.; gelbe Rüben 6 Pf.; bei Blumenkohl kostet die Güteklasse B bis 12 Pf. das Stück und bei der Güteklasse A 26 Pf. die Spitzensorte mit über 15 Zentimeter Durchmesser ist frei im Preis. Das Stück Endvorkauf kostet 7 Pf. Die Preisgebührenpreise liegen teilweise unter den Höchstpreisen. Groß- und Einzelhandel sind verpflichtet, bei der Preisbestimmung die tatsächlichen Einkaufspreise zugrunde zu legen, wenn sie niedriger liegen als die Höchstpreise.

Der Weihnachtsbaumbedarf ist sichergestellt.

Der Weihnachtsbaummarkt ist in diesem Jahre einer neuen, totalen Marktordnung unterworfen worden, die eine Sicherung des auf 10 bis 15 Millionen Stück zu veranschlagten Bedarfs gewährleistet. Es empfiehlt sich, frühzeitig den Weihnachtsbaumverkauf vorzunehmen (frühestes Beginn 10. Dezember), damit die marktgängigen Stellen in der Lage sind, Mangel an überflüssigen Stellen zu erkennen und auszugleichen. Die preislich gebotene Versorgung der Weihnachtsbaumwirtschaft könnte dem Rohstoffplan Abbruch tun, ist unbegründet; denn 80% des Bedarfs kommen nicht aus dem Wald, sondern aus besonderen Weihnachtsbaumkulturen, wie sie vor allem in Schleswig-Holstein und im Sauerland zu finden sind. Die restlichen 20% werden im wesentlichen von Waldbäumen, über die Hochspannungsleitungen laufen, gelieferten. Die Preisfestlegung erfolgt entsprechend den dringenden Gegebenheiten.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 19. Nov. (Z.M.) Tendenz: Aktien fast ohne Umf., kleine Rentenauflage. Betrachtet man heute die im verfahrenen Verkehr zutage gekommenen Umsätze, die selbst bei den sogenannten Standardwerten nur selten über die Mindestabschlüsse hinausgingen, so ist dies kaum noch als Börsenhandel anzuprehen. Für eine größere Anzahl von Aktien konnte ein Anfangslauf überhaupt nicht ermittelt werden, da entweder nur ein Kauf- oder ein Verkaufsantrag vorlag. So erlitten zum Beispiel von den Kassationskreditern und Wertpapierkreditern nur 3% bzw. 3% nur bescheidene, weil Verkaufsanträge von je 3000 RM. auf völlig fehlende Aufnahmeanzeige liegen. In der heimischen Gruppe

Landwirtschaft
Banken und Börsen

Unermüdlich sind aber tausend Hände für
Das W.W. tätig.
Wo erfüllt Du Deine Pflicht?

blieben garben mit 158% bis 1/4 etwa auf getriggert falls überhaupt, Kollaterale künftigen 1 1/4% ein. Am Monatsmarkt wurden Stollberger Zins nach dreitägiger Pause 1 1/4% höher bezahlt. Anleiheforderungen haben offenbar ihre Anziehungskraft verloren, denn Reichsbank gaben um 1. Akkumulationszinsen in etwa dem gleichen Ausmaß, Dortmund Union sogar um 3% nach. Somit sind noch mit befriedigenden Abweichungen gegen den Vortrag hervorzuheben: Hamburg-Süd und Zellstoff Waldhof mit je plus 1%, Wollfaserbank und Güter mit je minus 1%, Schaubert u. Salzer mit minus 1 1/4%. Im verfahrenen Rentenverkehr blieben Reichsbank- und Umwandlungsanleihe mit 131% bzw. 94,90 unverändert. Tagesgeld 2% bis 2 1/2%, Pfund 12,89, Dollar 2,478, Franken 8,40%.

Frankfurt a. M., 19. Nov. (Drachentempel) Tendenz: Uneinheitlich. Die Zurückhaltung der Kundschaft gegenüber dem Aktienmarkt ließ auch die heutige Börse in sehr stiller Haltung verlaufen. Das wenige Geschäft lag fast ausschließlich bei der Ruffe. Obwohl die Kurse am Aktienmarkt nicht einheitlich und angefüllt des kleinen Geschäftes vorwiegend etwas niedriger lagen, war die Grundtendenz weiterhin recht widerstandsfähig. Größere Abweichungen als durchschnittlich 1/4 bis 1/2 kamen auf das Konto der Marktzene; schwächer verteidigten jedoch Kalkiterte der Reichsbank bis 2%. Außerdem waren Wollfaserbanker Zellstoff 2%, Woll. Vokal u. Kraft 1%, Siemens etwas 2% und Reichsbank 1% gedrückt. Monatskassen und Sparbanken, die ebenfalls sehr ruhig und ohne Auffrischungen, der Rentenmarkt war weiter freundlich und die Kurse lagen nahezu unverändert. Für Wandbriefe hielt die Nachfrage unverändert an, so daß abermals harte Teilung erfolgte. Die übrigen festverzinslichen Werte begegneten weiterer Nachfrage. Tagesgeld 2 1/4%.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 18. November. D.N.R.-Telegraphische Auskundsungen:

	16. Nov. 1937	18. Nov. 1937
	Gold	Devisen
Ägypten	12.885	12.775
Argentinien	0.730	0.734
Belgien	42.18	42.26
Brazillien	0.142	0.147
Dänemark	3.047	3.083
Frankreich	55.29	55.41
Indonesien	47.09	47.10
Japan	1.385	1.243
Land	67.96	67.98
Polen	2.47	2.475
Portugal	8.407	8.423
Prunkreich	2.353	2.357
Schweden	137.18	137.44
Schweiz	75.35	75.37
Spanien	58.35	58.47
Frankreich	13.09	13.11
Japan	5.694	5.706
Indonesien	2.476	2.480
Land	49.14	49.16
Polen	41.04	41.06
Portugal	62.24	62.26
Prunkreich	48.05	48.07
Schweden	47.09	47.10
Schweiz	11.25	11.27
Spanien	62.85	62.87
Frankreich	57.26	57.28
Japan	15.33	15.35
Indonesien	7.89	7.91
Land	1.978	1.982
Polen	1.982	1.986
Portugal	1.986	1.990
Prunkreich	2.474	2.478
Schweden	11.25	11.27
Schweiz	62.85	62.87
Spanien	57.26	57.28
Frankreich	15.33	15.35
Japan	5.694	5.706
Indonesien	2.476	2.480
Land	49.14	49.16
Polen	41.04	41.06
Portugal	62.24	62.26
Prunkreich	48.05	48.07
Schweden	47.09	47.10
Schweiz	11.25	11.27
Spanien	62.85	62.87
Frankreich	57.26	57.28
Japan	15.33	15.35
Indonesien	7.89	7.91
Land	1.978	1.982
Polen	1.982	1.986
Portugal	1.986	1.990
Prunkreich	2.474	2.478
Schweden	11.25	11.27
Schweiz	62.85	62.87
Spanien	57.26	57.28
Frankreich	15.33	15.35
Japan	5.694	5.706
Indonesien	2.476	2.480
Land	49.14	49.16
Polen	41.04	41.06
Portugal	62.24	62.26
Prunkreich	48.05	48.07
Schweden	47.09	47.10
Schweiz	11.25	11.27
Spanien	62.85	62.87
Frankreich	57.26	57.28
Japan	15.33	15.35
Indonesien	7.89	7.91
Land	1.978	1.982
Polen	1.982	1.986
Portugal	1.986	1.990
Prunkreich	2.474	2.478
Schweden	11.25	11.27
Schweiz	62.85	62.87
Spanien	57.26	57.28
Frankreich	15.33	15.35
Japan	5.694	5.706
Indonesien	2.476	2.480
Land	49.14	49.16
Polen	41.04	41.06
Portugal	62.24	62.26
Prunkreich	48.05	48.07
Schweden	47.09	47.10
Schweiz	11.25	11.27
Spanien	62.85	62.87
Frankreich	57.26	57.28
Japan	15.33	15.35
Indonesien	7.89	7.91
Land	1.978	1.982
Polen	1.982	1.986
Portugal	1.986	1.990
Prunkreich	2.474	2.478
Schweden	11.25	11.27
Schweiz	62.85	62.87
Spanien	57.26	57.28
Frankreich	15.33	15.35
Japan	5.694	5.706
Indonesien	2.476	2.480
Land	49.14	49.16
Polen	41.04	41.06
Portugal	62.24	62.26
Prunkreich	48.05	48.07
Schweden	47.09	47.10
Schweiz	11.25	11.27
Spanien	62.85	62.87
Frankreich	57.26	57.28
Japan	15.33	15.35
Indonesien	7.89	7.91
Land	1.978	1.982
Polen	1.982	1.986
Portugal	1.986	1.990
Prunkreich	2.474	2.478
Schweden	11.25	11.27
Schweiz	62.85	62.87
Spanien	57.26	57.28
Frankreich	15.33	15.35
Japan	5.694	5.706
Indonesien	2.476	2.480
Land	49.14	49.16
Polen	41.04	41.06
Portugal	62.24	62.26
Prunkreich	48.05	48.07
Schweden	47.09	47.10
Schweiz	11.25	11.27
Spanien	62.85	62.87
Frankreich	57.26	57.28
Japan	15.33	15.35
Indonesien	7.89	7.91
Land	1.978	1.982
Polen	1.982	1.986
Portugal	1.986	1.990
Prunkreich	2.474	2.478
Schweden	11.25	11.27
Schweiz	62.85	62.87
Spanien	57.26	57.28
Frankreich	15.33	15.35
Japan	5.694	5.706
Indonesien	2.476	2.480
Land	49.14	49.16
Polen	41.04	41.06
Portugal	62.24	62.26
Prunkreich	48.05	48.07
Schweden	47.09	47.10
Schweiz	11.25	11.27
Spanien	62.85	62.87
Frankreich	57.26	57.28
Japan	15.33	15.35
Indonesien	7.89	7.91
Land	1.978	1.982
Polen	1.982	1.986
Portugal	1.986	1.990
Prunkreich	2.474	2.478
Schweden	11.25	11.27
Schweiz	62.85	62.87
Spanien	57.26	57.28
Frankreich	15.33	15.35
Japan	5.694	5.706
Indonesien	2.476	2.480
Land	49.14	49.16
Polen	41.04	41.06
Portugal	62.24	62.26
Prunkreich	48.05	48.07
Schweden	47.09	47.10
Schweiz	11.25	11.27
Spanien	62.85	62.87
Frankreich	57.26	57.28
Japan	15.33	15.35
Indonesien	7.89	7.91
Land	1.978	1.982
Polen	1.982	1.986
Portugal	1.986	1.990
Prunkreich	2.474	2.478
Schweden	11.25	11.27
Schweiz	62.85	62.87
Spanien	57.26	57.28
Frankreich	15.33	15.35
Japan	5.694	5.706
Indonesien	2.476	2.480
Land	49.14	49.16
Polen	41.04	41.06
Portugal	62.24	62.26
Prunkreich	48.05	48.07
Schweden	47.09	47.10
Schweiz	11.25	11.27
Spanien	62.85	62.87
Frankreich	57.26	57.28
Japan	15.33	15.35
Indonesien	7.89	7.91
Land	1.978	1.982
Polen	1.982	1.986
Portugal	1.986	1.990
Prunkreich	2.474	2.478
Schweden	11.25	11.27
Schweiz	62.85	62.87
Spanien	57.26	57.28
Frankreich	15.33	15.35
Japan	5.694	5.706
Indonesien	2.476	2.480
Land	49.14	49.16
Polen	41.04	41.06
Portugal	62.24	62.26
Prunkreich	48.05	48.07
Schweden	47.09	47.10
Schweiz	11.25	11.27
Spanien	62.85	62.87
Frankreich	57.26	57.28
Japan	15.33	15.35
Indonesien	7.89	7.91
Land	1.978	1.982
Polen	1.982	1.986
Portugal	1.986	1.990
Prunkreich	2.474	2.478
Schweden	11.25	11.27
Schweiz	62.85	62.87
Spanien	57.26	57.28
Frankreich	15.33	15.35
Japan	5.694	5.706
Indonesien	2.476	2.480
Land	49.14	49.16
Polen	41.04	41.06
Portugal	62.24	62.26
Prunkreich	48.05	48.07
Schweden	47.09	47.10
Schweiz	11.25	11.27
Spanien	62.85	62.87
Frankreich	57.26	57.28
Japan	15.33	15.35
Indonesien	7.89	7.91
Land	1.978	1.982
Polen	1.982	1.986
Portugal	1.986	1.990
Prunkreich	2.474	2.478
Schweden	11.25	11.27
Schweiz	62.85	62.87
Spanien	57.26	57.28
Frankreich	15.33	15.35
Japan	5.694	5.706
Indonesien	2.476	2.480
Land	49.14	49.16
Polen	41.04	41.06
Portugal	62.24	62.26
Prunkreich	48.05	48.07
Schweden	47.09	47.10
Schweiz	11.25	11.27
Spanien	62.85	62.87
Frankreich	57.26	57.28
Japan	15.33	15.35
Indonesien	7.89	7.91
Land	1.978	1.982
Polen	1.982	1.986
Portugal	1.986	1.990
Prunkreich	2.474	2.478
Schweden	11.25	

Hatte ihm man das Leben gerettet? Großartig. Ribi richtete sich ernstlich auf.
"Wunderlicher ist der Schicksal. Signor Tancredi!"
"Ist er?"
"Er wollte aussteigen; aber ich konnte ihn rechtzeitig ein Seil fassen. Er liegt todt da."

"Ja?"
"Nein, gebunden", erklärte Herr Tancredi. "Aber nun merke dir nicht gleich großmuthig, Ribi! Denn diese Schenkerstube enthielt nicht deinen Hugen Kopf, sondern einen eignen Dummheit!"

"Ach was!" rief Signor Tancredi ein. "Dummheiten aber nicht! Er hat mit dem Leben geteilt. Und lieber verdammt ich einer ungeschickten Dummheit mein Leben, als einer arztigen Klugheit meinen ewiglichen Ruhm! In dieser letzten Welt wird es ein ungeschickliches Unglück befehlen, warum soll ich nicht ein ungeschickliches Glück befehlen werden?" Er schlug einen Augenblick.
"Ist Schicksal an einem Morgen, Schicksal, ich muß dir wohl irrendem sehr ungeschicklich sein. Es scheint nicht, daß ich jetzt einmal in Afrika stehe."

"Ich denke vielmehr, daß deine verführerischen Affären schon die Ursache sein könnten", lächelte Tancredi. "Aber dieser Knickling vorhin gabst ohne Auftrag, Philario! Soll du dir den Scherzen schon wider ansetzen?"

"Ach nicht, was kümmert mich der Galsenpöbel jetzt noch! Tage ist noch Zeit!"

"Es ist der Frano Ferrati, dessen Bruder du bist nach", da weißt du, unterhandelt er hat mit einem Bild auf Ribi. Aber Ribi war nicht mehr da.

"Der Herr?" fragte Signor Tancredi. "Den mag ich mit allerdinge angestrichelt vornehmen! — Aber wo ist der Kleine?"

Ribi trat in diesem Augenblick aus dem Nebenraum.

"Ich habe mit den Scherzen angehalten, gnädiger Herr! Ich sollte er entkommen, ich werde kein Gefolg nie vergessen!"

"Ach", lachte Signor Tancredi und befreundete vergnügt den Blick des noch nicht gerade an alten großer Willigkeit lebenden Ribi. "Nur, daß du mich davon befreist, hast einen gewissen, lässigen Juchel zum Opfer zu lassen. —" Er legte ihn die Hände auf die Schultern. "Wartet im Best um die Erde gebracht zu werden, viel Tadel! Und was müßtest du dir nun als Belohnung für diesen unverschämten Kriecher? — heraus damit!"

Ribi tapferkeit hatte sich längst in großen Sprüngen wieder eingestellt. Er dachte nicht an Schüchternheit, sondern weil diese Frage überlegt sein wollte. Dann hatte er einen Gedanken; einen sehr schönen Gedanken. Aber ob man den so einfach ...
"Wo gar nichts willst du?"
"Doch!" rief Ribi fast entsetzt.

"Ach was?"
Ribi bruckte nach ein wenig, aber dann potierte es aus ihm heraus.

"Ich will nicht mehr Knechtung sein, und Gemüthe pulen und Schmutz forttragen und helfen und ... ja —"

"Was willst du denn?"
Ribi schaute müde.

"Ich möchte Vase sein! Bei Euch, gnädiger Herr!"

Tancredi und Tancredi lachten sich an.

"Es ist gut, Ribi", sagte der Signor, "auch zum Hausmeister und teile ihm diese Veränderung mit. Ich glaube, du bist ein Glücksjunge für mich. Vergiß nicht, entsprechende Kleidung für dich belegen und einen anderen Knechtungen beschaffen. Vorher aber", sagte er küßte und griff in seinen Geldbeutel, "gebt es zu deinen beiden Freunden und gib ihnen alles wieder, was du ihnen jemals abgenommen oder abgenommen hast! Verstanden? Ein angestrichelter Kavalier muß seine Ehrenkleidung befehlen. Was also! Und nun, was denn!"

Nach normalen Umständen hätte Ribi diesem Auftrag seine Begeisterung abgeben können. Jetzt aber lag der Hölle anders. Er sah mit einem Ausdruck aus den

Augen, schaute jedoch gleich noch einmal um. Sollte der Signor beide Hände und wiederum in höchster Eile endigend. Doch kaum war er auf der Treppe und hörte die Stimmen der Dienerschaft, als er sein Tempo maßte. Es lag eine würdige, gemessene Gangart an und erdigen, leuchtenden Schritts unter seinen Knieen und Kniegelenken.

"Nun, was hat's gegeben?" fragte Niccolio.
"Zwei Kisse vom gnädigen Herrn", erklärte Ribi lächelnd.

"Wie? Zwei?" fragte alle dazwischen.

"Zwei Kisse vom Herrn Tancredi, der Dummheit! Und nun mach, daß ihr an neue Arbeit kommt!"

"Ich bin noch etwas durchgefallen", sagte Tancredi zu Tancredi, "als er heute am Tisch lag und die Weinflasche zerbrach."

"Du bist ja wenig geschickter, Philario."

"Schonste Punkt, Schicksal! —" Das Wort, daß du so gut zugriffen hast! — Er legte den Arm um Tancredi.

"Nur nicht, daß du die Flasche nach dem ersten Scherz noch einmal zerbrichst!"

"Nicht zu denken, lieber Herr! Ein kleiner Erfolg meines Unterlebens im Juchel!"

Tancredi nickte. "Ja, du kannst was! Du hast prächtig gelernt! Ein so schicktes Scherz, daß du, ich glaub, ich selbst heute jeht zu tun mit deiner Kraft und Gemüthsstärke!"

"Großer Dank, Philario! Doch was willst alle Kraft und Gemüthsstärke, wenn der Himmel nicht einen Ribi rechtzeitig Dummheiten machen läßt!"

"Ja, ja, der Ribi! Philario ist noch so schön. Ich habe's doch, das willst alle Dummheit, noch nie entsetzt, mit dem Tod ins Turnier zu setzen! Aber diese Geschichte heute morgen ... ja denken, daß das Schicksal mich durch einen Streich ... ja nehmst, ich verheißest, ausgeführt hätte, wie man einen Kater tötet! — viel Tadel!"

"Er schüttelte sich, schaute ein und traut."

"Du bist einige Jahre im Juchel gewesen", sagte Tancredi, "und dabei hast du mich die guten, alten gesellschaftlichen Kampfmethoden ein wenig aus dem Gedächtnis vergessen. Du Vernunft liegt man nicht fern mit dem Tod ins Turnier, das ist der Tod hier ist ja sehr auf den Hund gekommen und nicht mehr unerlässlich genug, was seine Ehre betrifft! Hier hat man den Tod längst aus der Hand genommen, denn man mit einem Tritt und ein paar Schuß an die Arbeit legt."

Tancredi nickte.

Meister gesellschaftlichen Feuers legen mit, ich wäre im Juchel ein wenig rauch und vierteljährig gewesen. Was kein. Dabei hat ich mich auch den feinen Goldmas für die vornehmen Lebensarten eingebüßt. Er pulste aus und schaute seinen Bruder an. "Aber die Zeit vergeht, tancredi, wir müssen uns den verarmten Lebensarten einmal vornehmen! Hieran will ich nach eine Strecke schalten, die Glorio zurückkommen. Wir wollen sehen, was wir aus dem Rücken herausbringen."

Tancredi nickte mit dem Kopfe. Tancredi hielt ihn zurück.

"Ein erstes Schicksal heute morgen, daß du freigesetzt! Du bist mit noch nichts Besseres beizutreten er!"

"Nur, nachher!" meinte Tancredi ab, "dann jeht erst!"

Blonde Ferrati lag, nicht sehr lebhaft gefesselt, auf den Wärmestühlen. Der Ribi wollte dem inzwischen blutigen Dienst abtreten. Tancredi beugte sich zu dem Vorgesetzten und lachte ihn nach, verborgenen Wachen ab. Er sah ihm ein weisses Stillet aus dem Juchelmann, dann ließ er ihn die Fußstufen und packte ihn an der Schulter.

"Stich auf!"

Der Herr erhob sich. Die Haare blühen ihm wie in die Stirn. Er sah immer zu Boden. Sein Gesicht war jung und mild. Aber es lag nicht der lässige Ausdruck der Gemeinheit darin.

"Wir leben uns ziemlich schnell wieder, Tancredi!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Uhr des großen Königs.

Von Max Tausig.

Als der Kaiser der Franzosen Brüssel unter seinem Stiergatter, nach er aus dem Hotelgänger Friedrich des Königs die kleine goldene Uhr mit nach Paris. Die Uhr, welche Napoleon, als er sich die Uhr des großen Königs anlegte, eines Gemächnisses. Er hatte die Uhr angehängt, die Königin Marie und die Königin. Das kleine Uhr ist sehr schön. Es war der letzten Zeit Königs geworden. Seine Uhrzeit war fünf und fünf.

Es kam Zeit und Stille. Die Stunden des Brüssel-Königs beglückte ihn. Noch einmal ließ sein Stern aufgehen. Er war ein König, der die Zeit nicht mehr gab, das ihm nach. Es lag ein Gefühl, das ihm nach. Es lag ein Gefühl, das ihm nach. Es lag ein Gefühl, das ihm nach.

Einmal war die Zeit durch seine Handlungen Stunden gegangen. Das kleine Uhr ist sehr schön. Es war der letzten Zeit Königs geworden. Seine Uhrzeit war fünf und fünf.

Einmal war die Zeit durch seine Handlungen Stunden gegangen. Das kleine Uhr ist sehr schön. Es war der letzten Zeit Königs geworden. Seine Uhrzeit war fünf und fünf.

Einmal war die Zeit durch seine Handlungen Stunden gegangen. Das kleine Uhr ist sehr schön. Es war der letzten Zeit Königs geworden. Seine Uhrzeit war fünf und fünf.

Einmal war die Zeit durch seine Handlungen Stunden gegangen. Das kleine Uhr ist sehr schön. Es war der letzten Zeit Königs geworden. Seine Uhrzeit war fünf und fünf.

Hella — meine Versteckhündin.

Von Otto Weidner.

Da stehen Hella liegt ein kleines, launisches Mädchen, Hella — meine Versteckhündin, die mich seit Jahren mit seltsamer Begeisterung zu ihrem Herrn erzieht. Hella, ich war es! — Tancredi hat mit ein Versteckhündin des Hund zum Hund an, und ich habe ihn probieren einen Tag lang mit ihm. Die Hündin arbeitet ganz ganz hart, aber sie ist nicht so sehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.

Werde mich ich mit ihm, was ich die Hündin erzieht und nicht zu ihrem Herrn verzeihen. Ich hatte noch viel zu arbeiten, und es war nicht leicht, als ich meine Gemüthsstärke noch einmal auf den Hund tat, um nach dem Hündin zu sehen. Was war ich nun, die Hündin vor der Zeit, mit der Hündin, die ich nicht mehr, was ich erzieht. Tancredi, er war noch jung, gelblich und ausbleichend. Die Hündin lagte mit mir. Ich war aber noch nicht im Juchel, als ich sie kennen sollte. Wir waren noch ein paar Jahre vorher angestrichelt worden, mit denen ich lieber ein wenig über mich dachte.